

Ein Floh entdeckt den Nordpol

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461654>

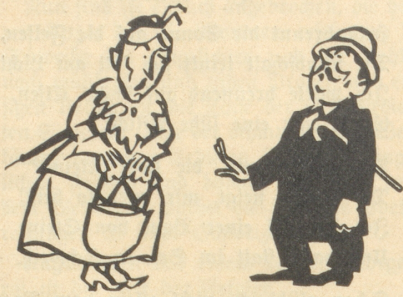
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HOMUNCULUS REX



Frau Stadtrichter: „D'Rägel hät ebig Recht gha mit ihrem Gift uf d'Wetterprophete. Nüd Eine hät die misserablig Tröchni gschmöckt, nüd Eine.“

Herr Feusi: „Die Wettereschmöckerei hät au kein eidginössische Wert, solang f' 's Festschmökere; derigi Festschmökere; derigi Festschmökere; derigi Festschmökere.“

Frau Stadtrichter: „Mr wur scho meine, mr bruchti 's Wetter nu zum Feste! Mit Verlaub, hät's dann ä na Haugras und Hörböpfel und Gmies u —“

Herr Feusi: „Die spieled im ä Jahr, wo mir zwei eidginössische Festschmökere; derigi Festschmökere; derigi Festschmökere; derigi Festschmökere.“

Frau Stadtrichter: „Ihri Logik ist mein i au abgstande bi dere Tröchni und säb isch' i.“

Herr Feusi: „Chömid Sie mr nüd mit Logik, fust jagt's mr de Zapfen us. 's Wiberwösch, won im Heuet Fuchspelz ahät bis über d'Ohren ue und bim gstrorne Bode nüd weiß, eb f' 's größer oder 's chliner Figeblatt welid alegege, die bruched euferein scho mit Logik z'cha.“

Frau Stadtrichter: „Es ist Ehne fust ä scho nüt z'chalt gfi für die Wiberwöschlogik, Sie uverschamten Uflat, Sie —“

Herr Feusi: „Wenn's jünger Jahrgäng gfi sind scho und wenn f' kei spizigi Ehnu gha händ.“

Frau Stadtrichter: „Uflat, Uflat, Uflat.“

Herr Feusi: „Und Ihre Herböpfle und Ihre Schmalzbohne weusch i ä recht süechtli Zuekunft, wenn Sie i d'Summerfrisch i abfahred.“

*

Von der Schützengilde

In der A.-Z. ist u. a. zu lesen: „40 Jahre Schützenbruder. Einer recht ehrenvollen Aufgabe entledigte sich noch Dir. Dr. Klein, indem er eines Schützen gedachte, der lange Jahre der Gesellschaft angehört. Er überreichte dem greisen Schützen Petermann, der sichtbar gerührt ist, unter herzlichsten Glückwünschen und mit ehrenvoller Anerkennung namens des Schützenbundes das Diplom des Schützenbundes für 40jährige Mitgliedschaft unter Glas und Rahmen.“

40 Jahre unter Glas und Rahmen — allerdings eine Leistung.

Sebo

Feine, echte Virginia
LUXE
LA NATIONALE, Chiasso

Ein Eskimo
der still den Fischfang pflog
traf einen Wüstenfloh
der nach dem Pole zog. —

Der Eskimo war platt.
Begreiflich!

„Wie kommt das Vieh
nach Sie?“

fragt er sich matt
und überlegte reiflich. — —

Indessen hüpfst der Floh verwegen
Der lockenden Fiktion entgegen. —
Und erreicht sie. —

Ist da!
Hurra!!

Er reißt sich ein Bein aus
Und steckt es ins Eis. —

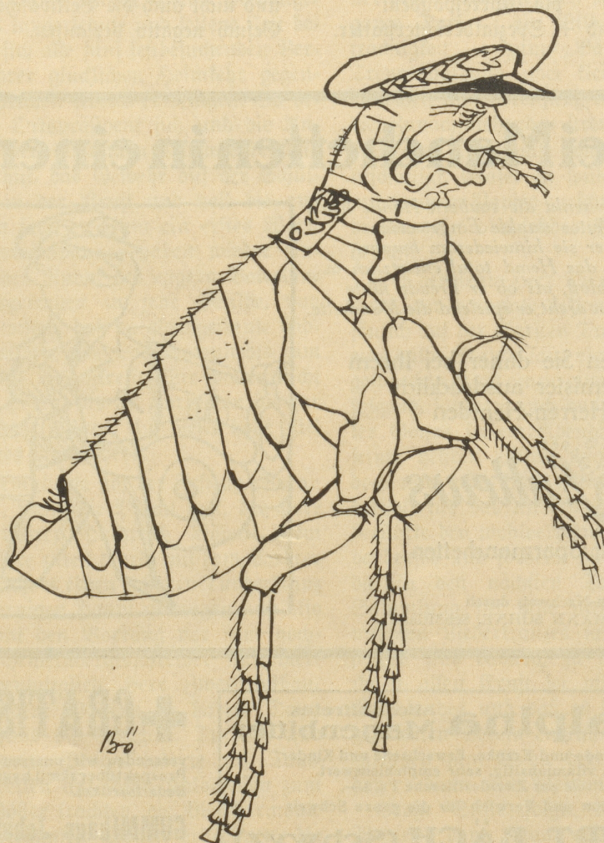
Dies als Beweis
daß er da war. —

Dann ergreift er im Namen der Flöhe
Besitz von der poligen Höhe —
und kehrt zurück!

Das Vieh hatte Glück. —
Ein Polarhase
kam zufällig vorbei
und der Floh: Eins! Zwei!!
Dem auf die Nase
und Der —
wie vom Floh gebissen —
ist ausgerissen
und trägt den Floh
bis nach Oslo. — —
Dort wird er empfangen!

Trompeten erklangen,
als der hinkende Floh
vor dem König erschien. —
Der König adelt ihn,
läßt ihn sein königlich Blut trinken,
dankt für die Ehre
und schenkt ihm zum Abschied
ein künstliches Bein
von Elfenbein!

So ward der Floh ein Mobile
und zudem wieder mobile,
und jeder könnte froh sein,
er dürfte diesen Floh sein



130